

7 wichtige Punkte für
einen erfolgreichen
Start ins Thema

Internetlinguistik

zusammengefasst von
Konstanze Marx und Georg Weidacher

narr STARTER

narr\fr
anck
e\atte
mpto

MIT **narr STARTER** BEGINNEN,
MIT **narr STUDIENBÜCHER** VERTIEFEN,
ERFOLGREICH STUDIEREN!

Konstanze Marx/Georg Weidacher

Internetlinguistik

Ein Lehr- und Arbeitsbuch

narr STUDIEN

7 wichtige Punkte für
einen erfolgreichen
Start ins Thema

Internetlinguistik

zusammengefasst von
Konstanze Marx und Georg Weidacher

narr STARTER

narr
rinc
sult
mptio

www.narr-STARTER.de

narr STARTER

Konstanze Marx / Georg Weidacher

Internetlinguistik

narr\f
ranck
e\atte
mpto

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Internet: www.narr-starter.de
www.narr-studienbuecher.de
eMail: info@narr.de

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach
CPI books GmbH, Leck

ISSN 2509-6036
ISBN 978-3-8233-8116-7



Inhalt

Vorwort	7
1. Zugang zu sprachlichen Daten	
Ohne Methoden ist alles nichts	9
1.1 Datenerhebung am Beispiel von Facebook .	10
1.2 Bereits zugängliche Internet-Korpora	14
1.3 Mehr als Texte: Digitale Ethnographie	18
2. Neue (?) ethische Klippen	
Was darf man, was soll man?	23
2.1 Über welche Handlungen sprechen wir? ...	23
2.2 Daten sammeln: ja oder nein?	24
2.3 Anonymisieren: ja oder nein?	27
3. Memes als mediales Phänomen	
Ein nicht mehr so neues „Neues Medium“	32
3.1 Das Internet als Medium	32
3.2 Funktionen des Internets als Medium	36
3.3 Was sind Memes?	38
4. Hybride Kommunikation in Foren	
Das Internet – ein Medium für Dialoge	44
4.1 Sprachverfall im Internet?	44
4.2 Geschriebene Gespräche – Dialogizität	48
4.3 Mündliches und schriftliches Formulieren .	50
4.4 Indikatoren von Oraliteralität	53

5. Die Rolle der Emojis	
Konstitutive Elemente der Alltagsinteraktion	57
5.1 Eine Anekdote zum Einstieg	57
5.2 Funktionen von Emojis	59
6. Blogs als Texte und darüber hinaus	
Blogging – Texte schreiben im Netz	66
6.1 Blogs: Ein prototypisches Beispiel	67
6.2 Merkmale von Texten im Internet	69
6.3 Mikroblogs	73
7. Internetbelege im Text	
Formales zum Schluss	79
7.1 Internetbelege im Fließtext	79
7.2 Zitate aus Online-Publikationen	83
7.3 Angaben im Literaturverzeichnis	84
Literatur	87
Quellenverzeichnis für Belege	93
Sachregister	95

Vorwort

Liebe Leser*innen,

in den Händen halten Sie quasi ein kleines Geschwisterkind des 2014 erschienenen Buches „Internetlinguistik – ein Lehr- und Arbeitsbuch“. Bekanntlich verhält es sich mit Geschwisterkindern so, dass sie sich ähnlich sein können und auch wieder gar nicht. Das beschreibt das vorliegende Büchlein recht gut.

Der Narr-Verlag strebt mit der Starter-Reihe an, einen Vorgeschmack zu geben, auf Elaborationen der Thematik im Studienbuch. Wir haben diesen Auftrag gern angenommen, weil es uns Freude bereitet, neugierig zu machen auf einen aktuellen Forschungsgegenstand der modernen angewandten Linguistik: die Sprachverwendung im Internet.

Und, ja, es ist wagemutig, einem solch hochdynamischen Gegenstand ein „Buchkorsett“ anzulegen, getraut haben wir uns dennoch (nun schon zum zweiten Mal). Immer wieder – in der Lehre und auch von Kolleg*innen – erhalten wir die Rückmeldung, dass ein kompakter Überblick zur Forschungsdisziplin Internetlinguistik als hilfreich empfunden wird und als Motivation, der einen oder anderen Fragestellung nachzugehen und die Arbeit am Gegenstand zu intensivieren.

Wir zeigen hier Tendenzen innerhalb des Forschungsgebietes auf – Bekanntes zum einen, neuere Entwicklungen zum anderen und mögliche Wege, damit umzugehen. Das Buch ist in sieben Kapitel untergliedert, in denen wir uns den Methoden der Internetlinguistik, ethischen Herausforde-

rungen beim Umgang mit Daten aus dem World Wide Web und spezifischen Charakteristika der Kommunikate zuwenden: mit Blick auf Memes, Foren, Emojis und Blogs. Im letzten Kapitel geht es um Formalien: Wir unterbreiten Vorschläge zur Zitation von sprachlichen Belegen und wissenschaftlichen Publikationen aus dem Netz. Die Kapitel enthalten Aufgaben. Dabei handelt es sich teils um offene Fragen, für die es keine Musterlösung gibt; teils finden Sie die Antworten direkt im anschließenden Fließtext. Jedes Kapitel endet mit einer Botschaft to go und wir bitten Sie, uns hier nicht beim Wort zu nehmen.

Bleiben Sie stattdessen dem Forschungsgegenstand gewogen. Das Thema – so ist zumindest unser Eindruck – wächst und gedeiht als Thema der modernen Linguistik und verschafft sich somit Raum in der Forschungslandschaft. Das wirkt positiv auf die Sprachwissenschaft zurück und zeigt gleichzeitig eine Anschlussfähigkeit an Nachbardisziplinen innerhalb unseres eigenen Fachs, aber auch interdisziplinär. Es bleibt also spannend.

Wir danken unserem Lektor, Tillmann Bub, für seine Unterstützung und Engelsgeduld in der Entstehungsphase des Manuskripts. Susanne Kabatnik und Helena Buhl haben uns beim Redigieren geholfen, auch dafür herzlichen Dank.

Konstanze Marx (Greifswald) und Georg Weidacher (Graz)
im April 2019